Steyrer Zeitung STEYR | STEYR-LAN

OÖNachrichten

Im Steyrer Wahrzeichen wird wieder gutbürgerlich gekocht

Mit einem Festmahl endet heute die Vakanz beim Taborturm. Nach Jahren Leerstand eröffnet Christian Mayr das Restaurant wieder.

VON HANNES **FEHRINGER**

STEYR. Auf der Tagestafel vor dem Portal steht mit Kreideschrift: „Eröffnung, Dienstag, 15. Februar". Das stimmt so nicht ganz. Denn heute schon wirft Küchenchef Alex Inb den Herd an und lässt es aus den Töpfen dampfen. Weil aber schon alle Tische reserviert sind, verkündete Gastwirt Christian Mayr, dass er erst morgen, Dienstag das Traditions-Restaurant auf dem Steyrer Tabor aufsperrt.

Auf den einen Tag mehr oder weniger Wartezeit wird es nicht mehr ankommen. Das Tabor-Restaurant, das in der im Jahr 1480 erbauten Feuerwache der Stadt mit ihrem markanten Turm vor 62 Jahren eingerichtet wurde, war der wohl schmerzlichste Leerstand in der Stadt. Auf der Terrasse mit Panoramablick über den Dächern der Stadt gediegen zu speisen, galt als Pflichttermin für jeden Besucher der Stadt in dessen Reisekalender.

Heute Abend geht es los. Mayr will, dass sein Küchenteam gar nicht für eine Haube oder einen

Das Restaurant „Taborturm" soll wieder ein Wahrzeichen sein. Foto: feh

Stern der Gourmetkritiker kocht, sondern um die Verankerung in der Bevölkerung, die einfach das hervorragende Essen und die erlesenen Getränke im „Taborturm" schätzen. Mayr schwebt „gutbürgerliche Küche" vor, die sich der Gast leisten können müsse.

Umsetzen soll die Vorgabe, die man sich gemeinsam gesteckt habe, Inb, der bei Haubenkoch Rahofer in Kronstorf lernte und unter anderen auch im Wiener Gourmet-Tempel „Steirereck" arbeitete.

Für den Tourismus ist Mayrs Engagement ein jahrzehntelang gesuchter Lückenschluss. Besonders freut sich Tourismus-Direktorin Eva Pötzl darüber, dass „der Taborturm" erst am Sonntagabend und am folgenden Montag als Ruhetag zusperrt. Damit werde das gastronomische Angebot in der Stadt am Wochenende, wo es dringend gebraucht werde, bereichert, sagt Pötzl. Aus dem Dornröschenschlaf wachgeküsst hat den Taborturm der in der Schweiz lebende Steyrer Investor Klaus Wesp. Er ließ das Wahrzeichen aus dem auslaufenden Mittelalter in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt sanieren und das Interieur von den Steyrer Architekten Andreas Prehal und Helmut Poppe neu planen und einrichten. Nur Stühle wurden vom Möbelmarkt zugekauft. Ansonsten ist alles von der Kaffeetasse bis zum Tisch von den beiden Steyrer Kreativköpfen gestaltet.